

hatten⁹⁾, war ihm von seinen noch im Ausnahmefall¹⁰⁾ in Frage kommenden illegitimen Mannesstamm-Verwandten natürlich sein eigener Bastard noch der nächste gewesen.

II.

Im Winter 886/87 verschlimmerte sich – während des Rückwegs von den Normannenauseinandersetzungen im Pariser Becken nach Alemannien – Karls III. Krankheit bedenklich. *Imperator Elisacia magna infirmitate adgravatur*, sagt der Regensburger Fortsetzer der Fuldaer Annalen¹¹⁾. Nur langsam genas Karl III. im Laufe des Monats Januar 887, wodurch seine Weiterfahrt nach Alemannien ermöglicht wurde. Am 10. Februar 887 ist der Kaiser in Rottweil am Neckar nachweisbar¹²⁾. Wenig später, wahrscheinlich im März 887, – das genaue Datum ist uns leider nicht überliefert – war dann aber doch eine Kopfoperation nötig, die in der Königspfalz Bodman am Bodensee an dem kranken Kaiser vorgenommen wurde¹³⁾.

Offenbar noch bevor dieser schwierige Eingriff – die *capitis incisio* – ausgeführt wurde, ist aber die Regelung der Thronnachfolge erneut ins Auge gefaßt und ein neues Projekt eingeleitet worden. Sicherlich hatte der Kaiser selbst wie auch seine engere Umgebung damit rechnen müssen, daß ein solcher Eingriff mißlingen und somit todbringend sein könnte. Und was dann? So war erneut – und zwar offenbar in allzu großer Eile – ein Bote nach Rom mit der Bitte an Papst Stephan V.

⁹⁾ Durch ihre Verheiratung schieden die Frauen aus der königlichen Familie aus und wurden Mitglieder der *stirps* ihres Gemahls; so auch ihre Kinder!

¹⁰⁾ Vgl. H. Mitteis, Die Krise des deutschen Königswahlrechts, SB München 1950, H. 8, S. 18f. (Wiederabdruck in: Königswahl und Thronfolge in ottonisch-frühdeutscher Zeit, hg. v. E. Hlawitschka [Wege der Forschung 178, 1971], S. 229f.).

¹¹⁾ Ann. Fuldens. ad 887, S. 115: (erste Meldung zu diesem Jahr). Der Mainzer Redaktor vermerkt die Erkrankung des Kaisers und sein Darniederliegen (*iacuit aegrotus*) bereits im letzten Satz des Jahresberichtes für 886 (S. 105).

¹²⁾ MGH D Karl III. nr. 156.

¹³⁾ Ann. Fuldens. ad 887, S. 115: *vergens curtem Podomam pro dolore capitis incisionem accepit*. Nach Ostern (16. April 887) hält Karl III. – der gleichen Quelle zufolge – dann schon wieder eine Reichsversammlung in Waiblingen ab. *Transacto die sancto paschae habitum est placitum Weibilinga*. Zum 30. April wurden päpstliche Legaten auf diesem Reichstag erwartet (s. unten). Beachtet man die nötige Rekonvaleszenzzeit und die Reisetage für die Fahrt vom Bodensee nach Waiblingen, dann kann nur der Monat März für die *capitis incisio* in Frage kommen.